

Diözesanverband Essen

Bischof Overbeck setzt auf das Kolpingwerk

Diözesanvorstand Essen im jährlichen Gespräch mit dem Bischof

Von Markus Schüngel

Acht Mitglieder des Kolping-Diözesanvorstandes Essen besuchten am 23. August das Bischofshaus am Essener Dom, um mit Bischof Franz-Josef Overbeck über aktuelle Themen des Bistums und des Kolpingwerkes zu sprechen. Gesprächsstoff gab es genügend, prägen doch gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die zunehmende Alterung der Bevölkerung oder die nachlassende Bindung an Ehrenämter die Situation der Kirche. Mit Rückblick auf den Katholikentag und die Kolping-Generalversammlung waren sich alle schnell darüber einig, dass die enge Verbindung der katholischen Verbände zur Kirche im internationalen Vergleich eine deutsche Besonderheit sei, die viele beidseitige Mitwirkungsmöglichkeiten biete.

Bistumstag kam gut an

Overbeck zog ein positives Fazit zum Bistumstag Ende Juni, bei dem die bistumsweite Familienkampagne „Bindung macht stark“ im Zentrum gestanden hatte. Besonders das Feedback von Politikern sei aufgrund der aufgezeigten Verbindung von (Erwerbs-)Arbeit und Familie sehr gut ausgefallen, wengleich die Essener Lokalpresse das bunte Treiben am Essener Dom mit insgesamt 4000 bis 5000 Teilnehmenden keines Wortes gewürdigt hatte. Overbeck möchte das Thema Familie nachhaltig weiter verfol-

gen und kann sich die Wiederholung eines Bistumstages alle zwei bis drei Jahre gut vorstellen. Der Kolping-Diözesanvorstand begrüßte die bischöfliche Intention und bot seine tatkräftige Mitarbeit an.

Dialogprozess braucht Zeit

Als zweites Thema beleuchteten die Gesprächspartner den laufenden Dialogprozess im Bistum, dem Kolping-Vorstandsmitglied Thilo Esser als hauptamtlicher Geschäftsführer auch beruflich verbunden ist. Kritisch hinterfragte Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf die Wirkungen des Dialogprozesses und forderte Bischof Overbeck dazu auf, die anstehenden Veränderungen offener als bisher zu kommunizieren. Die Reaktionen auf den Dialogprozess in den Gemeinden bewertete die Runde insgesamt kritisch, wirkten die Folgen des Umstrukturierungsprozesses im Bistum bei vielen Priestern wie Laien noch negativ nach. Trotz aller Skepsis und Ängste, die er in den Gemeinden spüre, äußerte sich der Bischof jedoch optimistisch: „Der Prozess ist nicht mehr zu stoppen und wird dauerhaft sein.“ An das Kolpingwerk richtete er sein Anliegen: „Wenn Sie als Multiplikatoren wirken und uns weiterhin Rückmeldung geben, ist viel getan.“

Bischof eröffnet Kolpingtag 2013

Als drittes Thema stellte der Diözesanvorstand dem Bischof die Aktivitäten des Diö-



Bischof Franz-Josef Overbeck mit Thilo Esser und Bernd Simon (von links).

zesanverbandes Essen im Kolpingjahr 2013 vor. Beim Kolpingtag am 29. Juni auf dem Essener Burgplatz werden viele Kolpingfamilien, Bezirksverbände und Kolping-Einrichtungen ihre Themen vorstellen und den 200. Geburtstag des Verbandsgründers feiern. Bischof Overbeck bot an, den Kolpingtag zu eröffnen. Diözesanpräses Bernd Steinrötter stellte dem Bischof danach das landesweite und bistumsübergreifende, modulare Ausbildungskonzept des Kolpingwerkes zur „Pastoralen Begleitperson“ vor. Overbeck sagte grundsätzlich zu, die Absolventinnen und Absolventen aus dem Bistum Essen für ihre neue Aufgabe zu beauftragen und ihnen die Würdigung des Bistums zuteil werden zu lassen. Bis zum Ende aller Ausbildungsmodule 2013 sollte dafür ein würdiger Rahmen geschaffen sein. ✪

Diözesanverband Essen

Kolpingpreis verliehen

Den diesjährigen Kolpingpreis des Diözesanverbandes Essen erhielt die Kolpingfamilie Wattenscheid-Höntrop für ihr herausragendes Engagement im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie für ihren sozialen Einsatz in Höntrop und weit darüber hinaus. Beim Festakt am 31. August im Kolpinghaus Höntrop hob Monsignore Alois Schröder, Ehrenpräses

des Kolpingwerkes Deutschland, in seiner Laudatio vor über 100 Gästen den Wert der gesellschaftlichen und verbandlichen Arbeit der Kolping-Spielschar hervor, die seit 1954 generationenübergreifend Märchenstücke einübt und aufführt. Aus ihren Erlösen förderte die Spielschar in den letzten 23 Jahren soziale Projekte, seit drei Jahren speziell für Kinder und Jugendliche. ✪



Gehrte und Ehrende (v.l.): Franz-Josef Ridder, Christoph Ridder, Hans-Josef Winkler, Klaudia Rudersdorf und Bernd Simon.